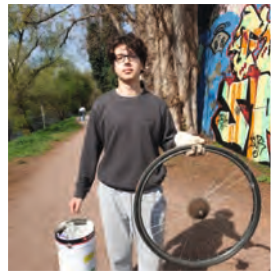




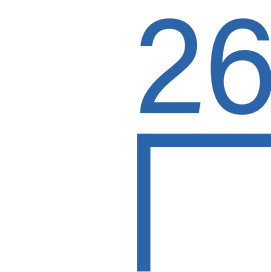
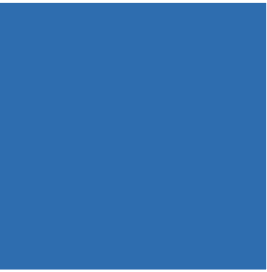
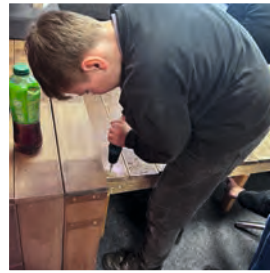
ANGELL  
Akademie  
Freiburg



03



# NEWS REPORT

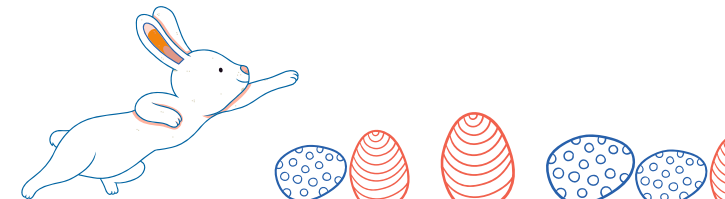


# Inhalt.

**Design hautnah erleben  
Vom Konzept zum Produkt  
Schüleraustausch mit Coín  
Campus Messe für Berufsorientierung  
Einblick in die industrielle Chemie  
Wählen wie die Großen  
Angewandte Umweltethik  
Jobshadowing: Besuch aus Spanien  
Power Proteine  
Pommes-Projekt startet  
Didaktik weitergedacht  
Zukunft mit KI  
Börsentalente unter den TOP 3 & 20  
Schulmannschaft zeigt Kampfgeist  
Fußballmatch auf Augenhöhe  
Wie geht Feedback?  
Wintersporttag am Feldberg  
NS-Zeit in Freiburg erleben  
Workshoptag 2025  
Bewegungsangebote für Kinder  
Ein Essay: Zwangsjacke Glück**

*Wir wünschen Ihnen erholsame Ferientage und ein Frohes Osterfest!*

*Herzliche Grüße & viel Spaß beim Lesen,  
Ihr Kollegium der ANGELL Akademie*



# Design hautnah erleben

## Die 12B im Vitra Design Museum

Im Rahmen des Unterrichts besuchte die Klasse 12B gemeinsam mit Rose Nothhaft und Samuel Münz das Vitra Design Museum in Weil am Rhein. Der Ausflug knüpfte direkt an das aktuelle Unterrichtsthema an: Designgeschichte und Produktdesign im Schwerpunkt Gestaltung und Medientechnik.

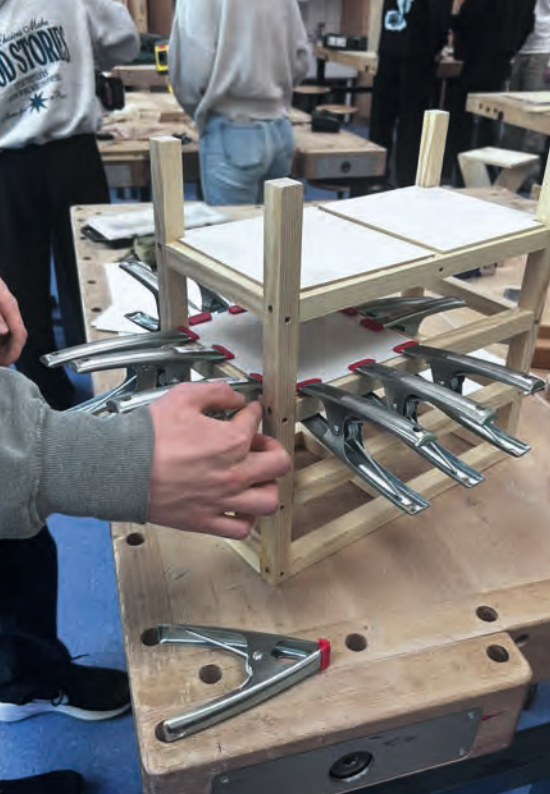
Dabei wurde deutlich, wie eng Funktion, Ästhetik und gesellschaftliche Entwicklungen miteinander verknüpft sind.

Das Museum bot zahlreiche Impulse für die eigene gestalterische Arbeit: Formen, Materialien und Ideen konnten nicht nur betrachtet, sondern kritisch reflektiert und in den Unterricht zurückgetragen werden.

Der Besuch zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und relevant Designgeschichte heute ist – und wie sie als Inspiration für zukünftige Projekte dienen kann.







# Vom Konzept zum Produkt

## Gestaltungsprozess zum Anfassen - die 12. Klasse im Fach Gestaltungs- & Medientechnik

Wie entsteht ein Produkt – von der ersten Idee bis zur eigenen Marke? Im Profulfach Gestaltung und Medientechnik bei Samuel Münz in der 12B wird genau dieser Prozess aktuell Schritt für Schritt durchlaufen – praxisnah, kreativ und mit viel Raum für eigene Ideen.

Ausgangspunkt war der Besuch im Vitra Design Museum in Weil am Rhein. Dort ließen sich die Schüler\*innen von unterschiedlichsten Designansätzen, Materialien und Formen inspirieren.

Diese Eindrücke bildeten die Grundlage für eigene Produktideen: Von funktionalen Alltagsgegenständen wie Uhren, Tischen und Hockern bis hin zu komplexeren Möbelstücken wie Schränken entstanden erste kreative Konzepte, die sowohl gestalterische als auch praktische Überlegungen vereinen.

Im Unterricht steht das Thema Konzeption und Gestaltung von Produkten im Mittelpunkt. Die Schüler\*innen lernen dabei, wie ein strukturierter Gestaltungsprozess aufgebaut ist: Sie entwickeln Ideen, visualisieren diese zunächst in Skizzen und erarbeiten verschiedene räumliche Darstellungsformen.



Da geht es nicht nur um Ästhetik, sondern auch um Funktionalität, Materialwahl und Umsetzbarkeit. Anschließend werden die Entwürfe digital weiterentwickelt – unter anderem mit CAD und Fusion 360. So ent-

stehen aus ersten Gedanken präzise, umsetzbare Modelle.

Aktuell befindet sich das Projekt in einer besonders intensiven Phase: der praktischen Umsetzung im Werkraum.

Hier wird aus Planung Realität. Es wird gehobelt, gesägt, geschnitten, geschraubt und angepasst – oft auch mehrfach. Materialien werden geprüft, Konstruktionen überdacht, Details verändert.

Die Atmosphäre ist konzentriert, gleichzeitig aber geprägt von kreativer Dynamik: Überall wird ausprobiert, diskutiert und weitergedacht. Fehler gehören dabei genauso dazu wie Erfolgserlebnisse – sie sind ein wichtiger Teil des Lernprozesses.

Gerade in dieser Phase zeigt sich, wie eng Theorie und Praxis miteinander verbunden sind. Entscheidungen, die zuvor am Papier oder am

Bildschirm getroffen wurden, müssen nun im realen Material funktionieren.

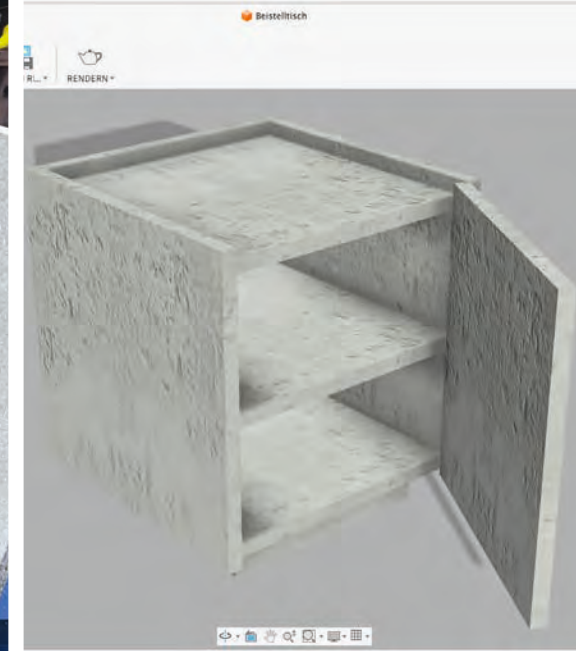
Das fordert nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Problemlösungskompetenz, Durchhaltvermögen und Teamarbeit.

In den kommenden Wochen wird das Projekt noch einmal erweitert: Die Schüler\*innen entwickeln rund um ihre Produkte ein eigenes fiktives Unternehmen. Dazu gehört auch die Gestaltung eines passenden Corporate Designs – vom Namen über das Logo bis hin zur visuellen Gesamtwirkung.

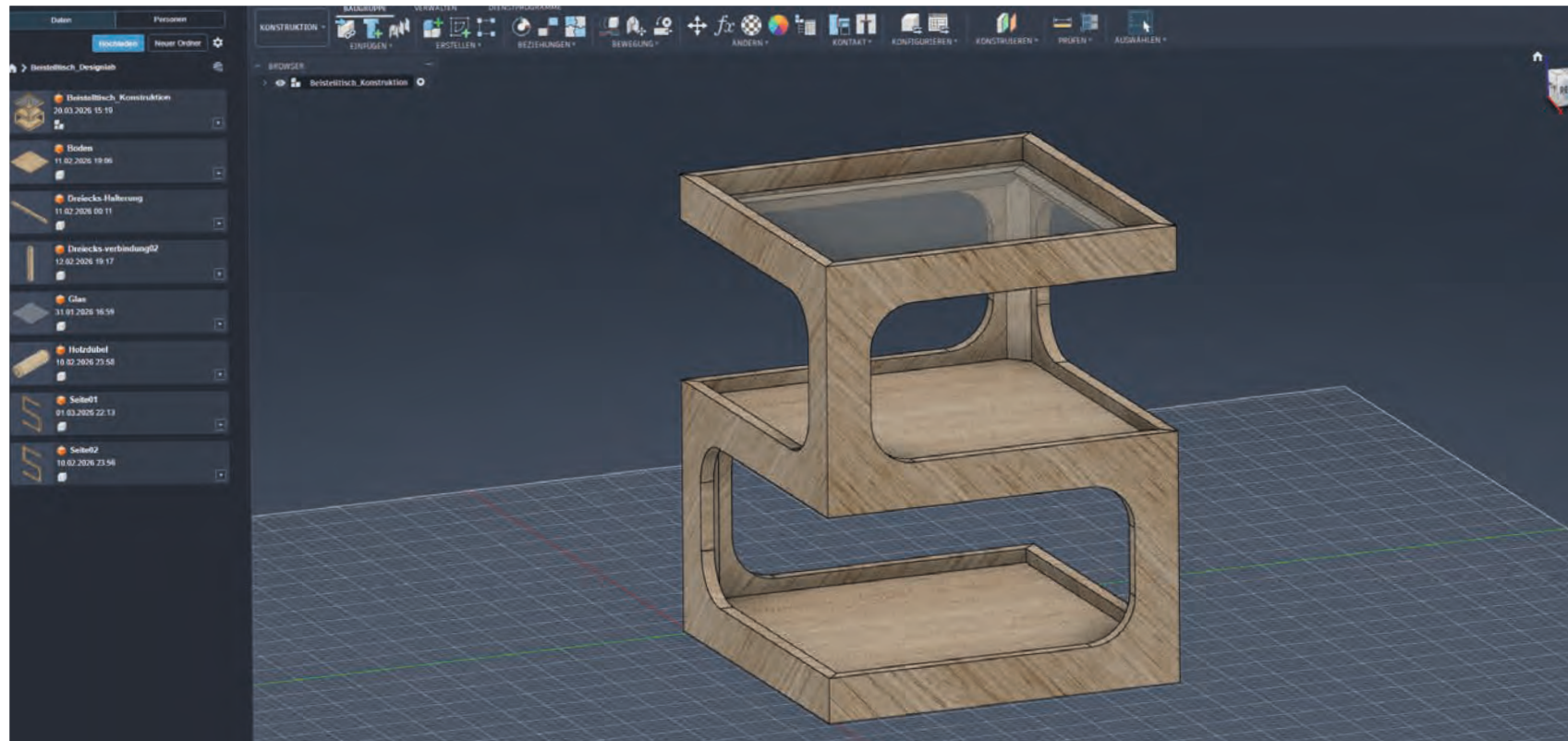
So verbinden sich Produktgestaltung und Markenentwicklung zu einem ganzheitlichen Konzept.

Das Projekt macht deutlich: Gestaltung ist weit mehr als „schön machen“. Es ist ein komplexer Prozess aus Beobachten, Analysieren, Entwickeln, Verwerfen und Umsetzen.

Oder anders gesagt: Vom ersten Impuls bis zum fertigen Produkt wird hier nicht nur gestaltet – sondern wirklich verstanden, wie Design funktioniert.



Verwenden Sie das Werkzeug Rendern zum Speichern von Renderings in Ihrem Katalog.





# Schüleraustausch mit Coín

## Eine Woche voller Begegnungen in Andalusien

Eine intensive Woche voller neuer Eindrücke, kultureller Erfahrungen und gelebter Gastfreundschaft erlebten 13 Schülerinnen und Schüler der Klassen 10a und 10b vom 13.-20.03. beim Schüleraustausch mit der Schule Nuestra Señora de Lourdes in Coín (Andalusien).

Bereits im Vorfeld hatten sich die Jugendlichen kennengelernt: Über Videokonferenzen im Spanischunterricht sowie durch den Austausch von Weihnachtskarten und kleinen Geschenken entstanden erste Kontakte, die den Einstieg vor Ort erleichterten.

Entsprechend herzlich fiel der Empfang aus – die Gastfamilien holten die Schülerinnen und Schüler am Flughafen oder an der Schule ab und integrierten sie von Beginn an in ihren Alltag. Das erste Wochenende stand ganz im Zeichen des fami-

liären Lebens in Spanien. Die Schülerinnen und Schüler begleiteten ihre Gastfamilien zu unterschiedlichsten Aktivitäten – von Familienfeiern wie einer goldenen Hochzeit über Ausflüge in umliegende Dörfer bis hin zu gemeinsamen Sportaktivitäten. Schnell wurde deutlich, dass sie nicht nur Gäste waren, sondern als Teil der Familien aufgenommen wurden.

Auch das Programm unter der Woche bot vielfältige Einblicke in Kultur und Alltag Andalusiens. Neben dem Besuch der Schule standen besondere Erlebnisse wie ein von Müttern organisierter Flamencokurs und eine Dorf-führung auf dem Plan.

Ein Ausflug nach Fuengirola mit Wochenmarkt und Strand sowie ein Besuch der Innenstadt von Málaga zeigten unterschiedliche Facetten der Region zwischen Tradition und Moderne. Ein be-

sonderer Höhepunkt war der Tagesausflug nach Granada. Gemeinsam mit spanischen Schülerinnen und Schülern besuchte die Gruppe die weltberühmte Alhambra.

Bei einer Führung erhielten sie Einblicke in die Geschichte Spaniens, die Zeit von Al-Andalus sowie die charakteristische mudejarische Kunst und Architektur.

Die beeindruckende Anlage und ihre historische Bedeutung hinterließen bei vielen einen bleibenden Eindruck – ebenso wie die gemeinsame Busfahrt, die von ausgelassener Stimmung und lautstarkem Singen geprägt war.

Auch im Schulalltag konnten die Schülerinnen und Schüler aktiv werden: Am letzten Tag gestalteten sie selbst eine Unterrichtseinheit und brachten Grundschulkindern erste deutsche Wörter näher.



Die Verständigung erfolgte dabei ganz selbstverständlich auf Spanisch und Englisch. Wie eng die Gruppe in dieser Woche zusammengewachsen ist, zeigte sich immer wieder im Alltag.

In der überschaubaren Stadt Coín trafen Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler auch zufällig im Ort – etwa beim Eis essen.

Die entstandenen Freundschaften gingen dabei weit über den schulischen Rahmen hinaus.

Bis zum 27.03. waren die spanischen Austauschschülerinnen und -schüler zum Gegenbesuch in Freiburg. Auch hier erwartete sie ein abwechslungsreiches Programm mit Einblicken in den Schulalltag sowie Ausflügen in die Region.

Der Austausch macht einmal mehr deutlich, wie wertvoll persönliche Begegnungen für interkulturelles Lernen sind – und wie schnell aus ersten Kontakten echte Freundschaften entstehen.



**BERUFS+  
ORIENTIERUNGS+  
MESSE +  
AUF DEM CAMPUS  
DER AKADEMIE**

**DO, 26.02.**  
14:30 - 16:30 UHR

**Für Dich  
vor Ort.**  
30 Aussteller  
aus Freiburg &  
Umgebung

**Deine  
Zukunft.  
Deine  
Chance.**

ANGELL  
AKADEMIE



# Campus Messe für Berufsorientierung

## Berufsorientierungsmesse der ANGELL Akademie geht erfolgreich in die zweite Runde

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr hat sich die Berufsorientierungsmesse der ANGELL Akademie inzwischen als fester Bestandteil der schulischen Berufsorientierung etabliert.

Am Donnerstag, den 28. Februar, öffnete der Campus in der Kronenstraße erneut seine Türen für zahlreiche Unternehmen, Institutionen und Bildungspartner aus der Region – und stieß dabei auf großes Interesse bei den Schüler\*innen.

Mehr als 30 Aussteller präsentierten vielfältige Ausbildungswege, Studiemöglichkeiten und berufliche Perspektiven.

Von sozialen und pädagogischen Berufsfeldern über kaufmännische und wirt-

schaftliche Bereiche bis hin zu Gesundheitsberufen und dualen Studienangeboten bot die Messe praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt nach dem Schulabschluss.

Organisiert wurde die Veranstaltung erneut von Charlotte Merkle, die gemeinsam mit zahlreichen Beteiligten aus dem Kollegium ein Angebot weiterentwickelt hat, das sich bereits nach kurzer Zeit als besonders wertvoll für die Schüler\*innen erwiesen hat.

Ziel der Messe ist es, Berufsorientierung nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern persönliche Begegnungen zu ermöglichen – direkt, niedrigschwellig und auf Augenhöhe.

Während des Nachmittags nutzten die Schüler\*innen intensiv die Gelegenheit, Fragen zu stellen, Kontakte zu

knüpfen und erste Einblicke in mögliche Berufswege zu gewinnen.

Viele Gespräche gingen dabei über klassische Informationsstände hinaus: Praktikumsmöglichkeiten, persönliche Erfahrungsberichte und konkrete Zukunftsperspektiven standen im Mittelpunkt des Austauschs.

Gerade diese unmittelbare Begegnung zwischen Schule und regionaler Arbeitswelt prägt den besonderen Charakter der Berufsorientierungsmesse.

Unternehmen erhalten die Möglichkeit, frühzeitig mit engagierten jungen Menschen in Kontakt zu treten, während die Schüler\*innen realistische Einblicke in berufliche Anforderungen und Chancen gewinnen.



Die positive Resonanz aus dem vergangenen Jahr bestätigte sich auch diesmal erneut: Die Messe wird von Schüler\*innen wie Ausstellern gleichermaßen geschätzt und zeigt, wie wichtig praxisnahe Berufsorientierung im schulischen Kontext ist. Mit der zweiten Durchführung unterstreicht die ANGELL Akademie ihren Anspruch, junge Menschen aktiv bei der Gestaltung ihrer Zukunft zu begleiten und Übergänge von Schule in Ausbildung oder Studium bewusst zu unter-



# Einblick in die industrielle Chemie

## Exkursion zu Syngenta in Münchwilen

Am 26. März besuchten Schülerinnen und Schüler der Chemie-Kurse den Produktions- und Entwicklungsstandort des Agrarunternehmens Syngenta in Münchwilen im Kanton Aargau (Schweiz). Begleitet wurde die Exkursion von ihrem Chemielehrer Bernhard Düll.

Vor Ort erhielten die Schülerinnen und Schüler einen umfassenden und praxisnahen Einblick in die Abläufe eines modernen chemischen Entwicklungswerks. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie aus chemischer Grundlagenforschung konkrete Produkte entstehen und schließlich in die industrielle Produktion überführt werden.

Besonders anschaulich wurde vermittelt, wie eng Forschung, Entwicklung und Produktion miteinander verzahnt sind und ineinandergreifen.

Das Programm war in drei thematische Stationen gegliedert. In der chemischen Syntheseentwicklung wurde gezeigt, wie

neue Wirkstoffe im Labor entstehen und welche Schritte notwendig sind, um diese Prozesse effizient und reproduzierbar zu gestalten.

Die Formulierungsentwicklung veranschaulichte, wie aus einem Wirkstoff ein anwendungsfähiges Produkt wird – etwa durch die richtige Zusammensetzung, Stabilität und Dosierbarkeit. In der analytischen Entwicklung erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in moderne Mess- und Prüfverfahren.

Dieser Bereich spielt eine zentrale Rolle, da er die Qualität und Sicherheit der Produkte gewährleistet und gleichzeitig wichtige Daten für die behördliche Zulassung liefert.

Besonders deutlich wurde, dass die Arbeitsabläufe und Strukturen stark an die Prozesse großer Pharmaunternehmen wie Novartis oder Roche erinnern. Damit konnten die Schülerinnen und Schüler ihre schulischen Inhalte in einen größeren industriellen Kon-

text einordnen und besser verstehen, welche Anforderungen und Standards in der chemischen Industrie gelten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Exkursion war die Vorstellung von Bildungs- und Karrierewegen. Neben der klassischen Ausbildung zum Chemielaboranten wurden auch

akademische Perspektiven aufgezeigt, von Bachelor- bis hin zu Masterstudiengängen im naturwissenschaftlichen Bereich.

Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Einstiegsmöglichkeiten in die Branche sind und welche Entwicklungschancen sich bieten.

Gerade bei den Schülerinnen und Schülern der 11. Klassen stieß dieser Teil auf großes Interesse: Erste konkrete Nachfragen zu Praktikumsmöglichkeiten am Standort zeigten, dass die Exkursion nicht nur informativ, sondern auch motivierend wirkte.

Insgesamt bot der Besuch bei

Syngenta einen anschaulichen Einblick in die Welt der industriellen Chemie. Die Verbindung von theoretischem Wissen aus dem Unterricht mit realen Anwendungen sowie die Begegnung mit möglichen Berufsfeldern machten die Exkursion zu einer wertvollen Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler.



# Wählen wie die Großen

## Die Juniorwahl an der ANGELL Akademie

Demokratie verstehen, erleben und selbst mitgestalten – genau darum geht es bei der Juniorwahl. Auch an der ANGELL Akademie haben unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Juniorwahl zur Landtagswahl Baden-Württemberg 2026 ihre Stimmen abgegeben und damit den Ablauf einer echten Wahl realitätsnah kennengelernt. Demokratie praktisch erleben Die Juniorwahl ist ein bundesweites Projekt zur politischen Bildung, das parallel zu echten Wahlen durchgeführt wird.

Ziel ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich intensiv mit politischen Themen, Parteien und Programmen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig lernen sie ganz praktisch, wie demokratische Wahlen funktionieren – vom Wahlkampf über die Stimmabgabe bis hin zur Auszählung der Stimmen. Im

Unterricht werden zunächst Grundlagen der Demokratie, das Wahlsystem und die Positionen der Parteien besprochen.

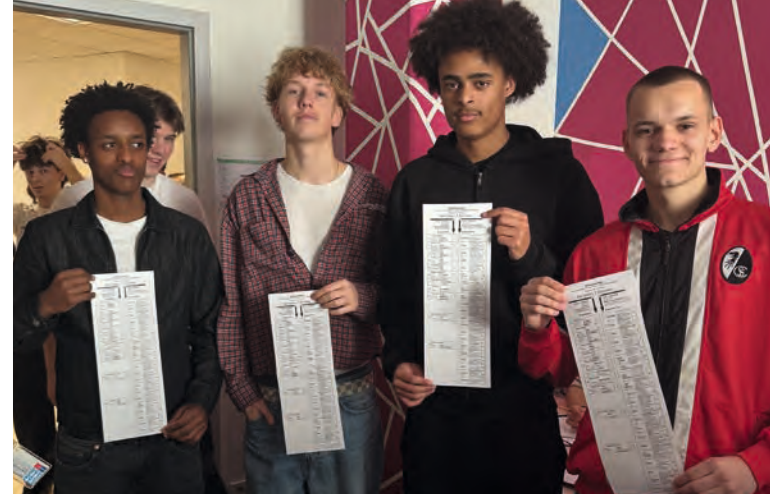
Anschließend organisieren Schülerinnen und Schüler selbst die Wahl: Sie erstellen Wählerverzeichnisse, richten ein Wahllokal ein, übernehmen Aufgaben im Wahlvorstand und führen die Auszählung der Stimmen durch – ganz wie bei einer echten Wahl. So funktioniert die Juniorwahl in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg orientiert sich die Juniorwahl am Wahlsystem der Landtagswahl. Anders als bei Bundestagswahlen gibt es hier nur eine Stimme pro Wähler. Mit dieser Stimme wird eine Kandidatin oder ein Kandidat aus dem jeweiligen Wahlkreis gewählt. Das Land ist dafür in zahlreiche Wahlkreise eingeteilt. Die Kandidatin oder

der Kandidat mit den meisten Stimmen gewinnt den Wahlkreis und zieht direkt in den Landtag ein. Zusätzlich werden weitere Mandate über sogenannte Ausgleichs- und Zweitmandate verteilt, sodass das Kräfteverhältnis der Parteien möglichst proportional zu den Stimmen bleibt.

Bei der Juniorwahl wird dieses System für Schülerinnen und Schüler verständlich nachgebildet. Die Jugendlichen erhalten Stimmzettel, gehen in eine Wahlkabine und werfen ihre Stimme anschließend in die Wahlurne – genau wie bei einer echten Wahl.

An der Juniorwahl an der ANGELL Akademie nahmen zahlreiche Schülerinnen und Schüler teil. Die Ergebnisse spiegeln dabei nicht die tatsächliche Wahlentscheidung der Bevölkerung wider, sondern zeigen, wie Schülerinnen und Schüler die politi-

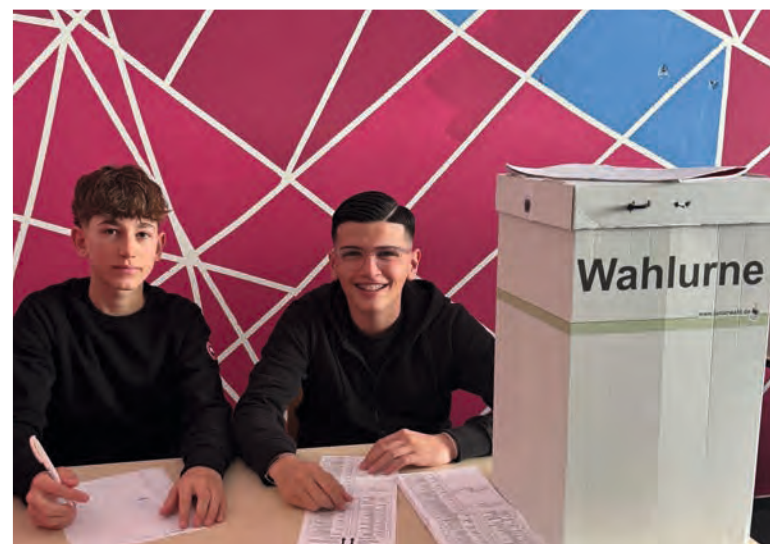
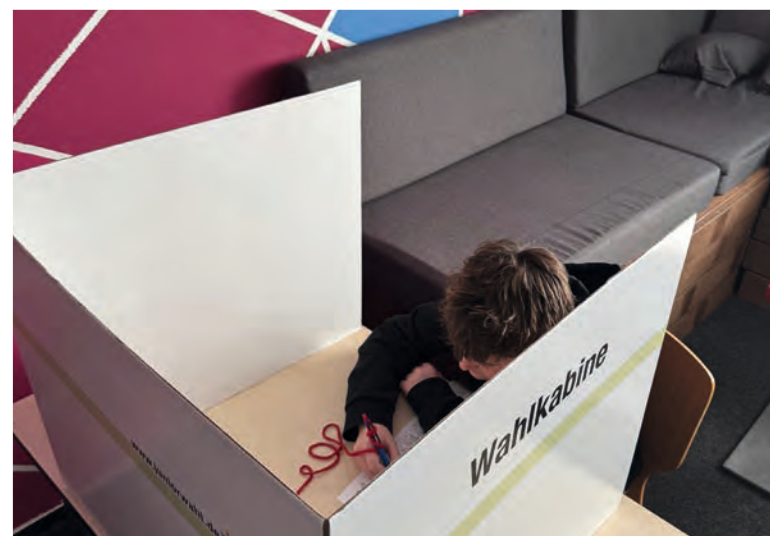


sche Landschaft wahrnehmen und bewerten. Politische Bildung als wichtiger Bestandteil der Schule

Die Teilnahme an der Juniorwahl ist für viele Jugendliche eine erste konkrete Erfahrung mit demokratischen Entscheidungsprozessen.

Sie lernen, dass Wahlen ein zentraler Bestandteil unserer Demokratie sind und dass jede Stimme zählt. Gerade in Zeiten intensiver politischer Diskussionen ist es wichtig, jungen Menschen Raum zu geben, sich zu informieren, zu diskutieren und eigene Positionen zu entwickeln. Projekte wie die Juniorwahl leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.

Die ANGELL Akademie freut sich, dass so viele Schülerinnen und Schüler engagiert teilgenommen haben und damit Demokratie aktiv erlebbar gemacht haben.





# Angewandte Umweltethik

## An der Dreisam wird Unterricht zur Praxis

Wie lässt sich Umweltethik greifbar machen? Die Klasse 11 von Andreas Riester hat genau das ausprobiert – nicht im Klassenzimmer, sondern direkt vor der eigenen Haustür: an der Dreisam. Im Rahmen der Unterrichtseinheit „Mensch und Umwelt“ ging es darum, ethische Fragestellungen nicht nur theoretisch zu diskutieren, sondern konkret zu erleben.

In der 3. und 4. Stunde machten sich die Schülerinnen und Schüler auf den Weg ans Flussufer – mit offenen Augen und einem klaren Auftrag: hinschauen, wahrnehmen und Verantwortung übernehmen.

Was sie dabei entdeckten, war für viele überraschend – und erschreckend zugleich. „Es ist erschreckend, wie viel Müll wir in einer halben Stunde gefunden haben“, berichtet Florentine. Auch Yves zeigt

sich beeindruckt: „Krass, was Leute einfach an die Dreisam werfen!“

Neben unzähligen Zigarettenstummeln und Flaschen kamen auch ungewöhnlichere Fundstücke zum Vorschein: eine Fahrradspeiche mit Reifen, ein Sonnenschirm und sogar eine Yogamatte lagen achtlos in der Natur.

Die Aktion machte deutlich, wie stark menschliches Verhalten die Umwelt unmittelbar beeinflusst – und wie schnell aus kleinen Nachlässigkeiten große Probleme entstehen.

Die praktische Auseinandersetzung eröffnete einen neuen Zugang zum Thema Umweltethik. Statt abstrakter Theorien stand das eigene Handeln im Mittelpunkt.

Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass Verantwortung nicht erst bei großen globalen

Fragen beginnt, sondern direkt vor der eigenen Haustür.

Ein Unterricht, der nachwirkt – und zeigt, wie wichtig es ist, Umweltbewusstsein nicht nur zu vermitteln, sondern erlebbar zu machen.



# Erasmus+

## Jobshadowing: Besuch aus Spanien an der ANGELL Akademie

Vom 24. bis 27. Februar 2026 durfte die ANGELL Akademie zwei internationale Gäste begrüßen:

Die Lehrkräfte Estefanía Manchón und Juan Carlos Redondo von der weiterführenden Schule und Berufsschule IES Antonio Serna Serna aus Albatera bei Alicante (Spanien) waren im Rahmen des Erasmus+-Programms zu einem Jobshadowing-Aufenthalt in Freiburg zu Gast.

Ziel des Besuchs war es, die Arbeit der ANGELL Akademie kennenzulernen – insbesondere den Bereich der

Erzieherausbildung – sowie Einblicke in soziale Einrichtungen der Region zu gewinnen. Ein besonderer Fokus lag darauf, mögliche Praktikumsplätze für spanische Schülerinnen und Schüler in Deutschland zu erkunden.

Gemeinsam mit Gabriele Bartels besuchten die Gäste mehrere soziale Einrichtungen in Freiburg, die bereits Kooperationspartner der ANGELL Akademie sind.

Dabei zeigte sich schnell ein großes Interesse auf beiden Seiten, zukünftige Zusammenarbeit und Austauschmöglichkeiten weiter auszubauen.

Die geplante Kooperation mit der Schule in Alicante

eröffnet neue Perspektiven für die internationale Berufsbildung: Künftig soll auch deutschen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, Praktika in Spanien zu absolvieren und so wertvolle Erasmus-, Europa- und Auslandserfahrungen zu sammeln – stets mit Blick auf die berufliche Qualifizierung und interkulturelle Kompetenz.

Der Besuch stellt damit einen wichtigen Schritt zur weiteren Internationalisierung der ANGELL Akademie dar und stärkt den europäischen Austausch im Bereich der beruflichen Bildung.

Ein unvergessliches Erlebnis, das die berufliche Zukunft der Schüler\*innen nachhaltig prägen wird!



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



# Power Proteine

## Proteine aus der pflanzlichen Küche – Kochen mit Hülsenfrüchten

Im Profilkurs Ernährung, Soziales und Gesundheit der Klasse 10a drehte sich im Unterricht bei Michaela Sehringer diesmal alles um pflanzliche Proteine und mögliche Alternativen zu Fleisch.

Gemeinsam bereiteten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Gerichte aus Hülsenfrüchten zu und lernten dabei, wie vielseitig und nahrhaft diese Zutaten sind.

Auf dem Speiseplan standen unter anderem eine aromatische Linsensuppe, selbstgemachter Hummus, ein veganes Geschnetzeltes sowie eine würzige Bohnenpfanne.

Beim Schneiden, Rühren,

Abschmecken und Pürieren wurde schnell klar: Hülsenfrüchte sind nicht nur gesund, sondern lassen sich auch kreativ und geschmackvoll in der Küche einsetzen.



Neben praktischen Kochfertigkeiten stand auch das Thema Ernährung und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt.

Hülsenfrüchte liefern wertvolle Proteine, Ballaststoffe und Mineralstoffe und können eine wichtige Rolle in einer ausgewogenen, pflanzenbasierten Ernährung spielen.

Am Ende konnten alle die frisch zubereiteten Gerichte gemeinsam probieren – ein

leckerer Beweis dafür, dass Fleischersatz aus pflanzlichen Zutaten richtig gut schmecken kann.





# Pommes-Projekt startet

## Vom Klassenzimmer auf den Teller

**I**m Bio-Raum hat Ende März ein ganz besonderes Projekt begonnen: Die Umwelt-AG sowie die ESG-Klassen 9/10 (Ernährung, Soziales, Gesundheit) haben ihre Setzkartoffeln zum Vorkeimen auf die Fensterbank gelegt – der erste Schritt auf dem Weg zu den vielleicht nachhaltigsten Pommes des Jahres.

Das Projekt wird von zwei Seiten betreut: Die ESG-Klassen 9/10 werden im Profulfach von Michaela Sehringer begleitet, während die Umwelt-AG von Andreas Riesterer koordiniert wird.

In den kommenden Wochen können die Schülerinnen und Schüler beobachten, wie aus den unscheinbaren Knollen erste Triebe entstehen.

Nach etwa fünf bis sechs Wochen werden die vorgekeimten Kartoffeln dann in die Beete auf der Dachterrasse

gepflanzt. Dort übernehmen die Lernenden selbst Verantwortung für Pflege, Wachstum und Entwicklung der Pflanzen – ganz im Sinne eines praxisnahen und nachhaltigen Unterrichts.

Das Projekt verbindet theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung.

Wie wachsen Kartoffeln? Was brauchen sie, um gut zu gedeihen? Und wie viel Arbeit steckt eigentlich hinter einem alltäglichen Lebensmittel wie Pommes?

Der Höhepunkt folgt beim Green Campus Day: Dann werden die selbst angebaute Kartoffeln geerntet und direkt vor Ort zu Pommes verarbeitet.

Ein echtes „Vom Feld auf den Teller“-Erlebnis – regional, nachhaltig und von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet.

Ein Projekt, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Wertschätzung für Lebensmittel schafft.



# Didaktik weitergedacht

## Erfolgreicher Abschluss einer mehrjährigen Fortbildung



**E**in wichtiger Meilenstein in der professionellen Weiterentwicklung: Miriam Weiner und Gabriele Bartels haben am vergangenen Freitag erfolgreich die Fortbildung „Didaktik in der Fachschulausbildung“ an der Caritas Akademie abgeschlossen.

Über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren hinweg setzten sich die beiden intensiv mit den zentralen Fragen von Unterricht und Lernen auseinander. Die Weiterbildung war in fünf Kursabschnitte sowie acht Supervisionstreffen gegliedert und bot damit Raum für kontinuierliche Reflexion, Austausch und Weiterentwicklung der eigenen Lehrpraxis.

Den Abschluss bildete ein Kolloquium, in dem die Teilnehmenden ihre Lernprozesse präsentierten und in den fachlichen Dialog mit Kolleginnen und Vertre-

rinnen aus der Praxis traten.

Im Zentrum der Fortbildung steht ein modernes Verständnis von Didaktik: Unterricht wird nicht nur als Vermittlung von Fachwissen gedacht, sondern als Zusammenspiel von fachlicher Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung und sozialem Lernen.

Besonders im Kontext von Fachschulen spielt dabei die enge Verzahnung von Theorie und Praxis eine zentrale Rolle. Die Teilnehmenden beschäftigten sich unter anderem mit:

- der Gestaltung von Lernprozessen und Gruppenarbeit
- der Verbindung von schulischem Lernen und praktischen Erfahrungen
- der Reflexion der eigenen Lehrerpersönlichkeit
- sowie mit zeitgemäßen

didaktischen Methoden – auch im digitalen Raum

Damit greift die Fortbildung ein erweitertes Verständnis von Didaktik auf: Als „Wissenschaft vom Lehren und Lernen“ umfasst sie nicht nur Methoden, sondern auch die Frage, wie Lernen nachhaltig gestaltet und individuell gefördert werden kann.

Mit dem erfolgreichen Abschluss bringen Miriam Weiner und Gabriele Bartels wertvolle Impulse für die Unterrichtsentwicklung und die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte mit – insbesondere im Hinblick auf praxisnahes, kompetenzorientiertes Lernen.

Wir gratulieren herzlich zu diesem Abschluss!

# Zukunft mit KI

## Klasse 10 verbindet Sachtextanalyse mit aktuellen Zukunftsfragen

Wie wird unsere Welt in Zukunft aussehen? Welche Rolle spielt dabei die Künstliche Intelligenz (KI)? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Klasse 10 im Deutschunterricht bei Annette Brugger.

Zu Beginn der Stunde erklärte die Lehrerin noch einmal das derzeitige Aufgabenformat im Unterricht: die Sachtextanalyse. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, anspruchsvolle Texte systematisch zu erschließen. Sie fassen den Inhalt zusammen, bestimmen die Intention des Autors, analysieren den Argumentationsgang und untersuchen sprachliche Besonderheiten.

Am Ende formulieren sie ein eigenes Fazit. „Ihr müsst erst einmal in den Text reinkommen und alles herauslesen, was er braucht“, erklärte Annette Brugger im Unterricht. „Dann fasst ihr den Inhalt zusammen, bestimmt die Intention, analysiert den Argumentationsgang

und zieht am Ende ein Fazit.“ Nachdem die Klasse zu diesem Aufgabenformat bereits eine Klassenarbeit geschrieben hatte, holte die Lehrerin auch Feedback aus der Schülerschaft ein. Ein Schüler brachte die Erfahrung treffend auf den Punkt: Man muss erst einmal reinkommen und checken, was man alles aus dem Text herauslesen muss und wie man das eigentlich macht.“

Im Anschluss weitete sich der Blick von der Textarbeit auf ein aktuelles Thema, das viele gesellschaftliche Bereiche betrifft: „die Zukunft mit Künstlicher Intelligenz“.

Zunächst erinnerte Jonathan noch einmal an eine Präsentation aus der vorherigen Unterrichtsstunde, in der sich seine Gruppe mit den wirtschaftlichen Auswirkungen von KI beschäftigt hatte. „Wir haben uns mit den Vor- und Nachteilen im wirtschaftlichen Bereich befasst – zum Beispiel mit möglichen Jobverlusten, aber



auch mit Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt und anderen wirtschaftlichen Veränderungen durch KI“, erklärte er.

Darauf aufbauend beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit weiteren Themenfeldern rund um die Zukunft mit KI. Gemeinsam wurden verschiedene Bereiche gesammelt, etwa

- die medizinische Versorgung der Zukunft,
- mögliche Veränderungen der Demokratie durch Fake News,
- die Entwicklung von Schule und Bildung,
- Fragen nach Sicherheit und Überwachung, Veränderungen in Wirtschaft und Handel,
- die Ernährung der Zukunft,

- Entwicklungen in Medien und Unterhaltung sowie neue Formen der Mobilität.

Die Schülerinnen und Schüler recherchierten anschließend selbstständig zu diesen Themen und bereiteten ihre Ergebnisse in Form von Plakaten und Kurzvorträgen vor.

Ein Plakat beschäftigte sich beispielsweise mit dem Thema „Sicherheit und Überwachung“. Dabei wurden unterschiedliche internationale Perspektiven miteinander verglichen: Während in China sehr weitreichende Überwachungssysteme mit Gesichtserkennung und Social-Credit-Modellen existieren, stehen in Deutschland Datenschutz und gesetzliche Regelungen stärker

im Mittelpunkt.

Diskutiert wurden sowohl mögliche Vorteile – etwa eine schnellere Aufklärung von Straftaten – als auch Risiken wie der Verlust von Privatsphäre oder der Missbrauch sensibler Daten. Auch Zukunftstechnologien wie Smart Cities, Big Data oder KI-gestützte Gesichtserkennung wurden in diesem Zusammenhang thematisiert.

Ein weiteres Plakat widmete sich dem Thema Social Media mit KI. Die Schülerinnen und Schüler untersuchten, wie künstliche Intelligenz bereits heute in der Medienproduktion eingesetzt wird – etwa bei KI-generierter Musik, Deepfake-Stimmen, automatischer Synchronisation von Sprache

oder der Erstellung digitaler Inhalte. Gleichzeitig wurde diskutiert, welche Chancen diese Technologien eröffnen, aber auch welche Herausforderungen sie mit sich bringen. Die Präsentationen zeigten eindrucksvoll, wie intensiv sich die Klasse mit den Chancen und Risiken neuer Technologien auseinandersetzt.

So verbindet der Unterricht „klassische Textanalyse im Deutschunterricht“ mit aktuellen gesellschaftlichen Zukunftsfragen – und zeigt, wie wichtig es ist, sich kritisch und reflektiert mit den Entwicklungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

# Börsentalente unter den TOP 3 & 20

## ANGELL Akademie-Schüler\*innen bei Planspiel Börse erfolgreich

Großer Erfolg für Schülerinnen und Schüler der ANGELL-Akademie Freiburg: Beim diesjährigen Planspiel Börse der Sparkassen konnte ein Team unserer Schule einen Platz auf dem Podium erreichen.

Bei der feierlichen Siegerehrung am 10. März 2026 in Freiburg wurde das Team „Ricardo Bros“ für seine Leistung ausgezeichnet und belegte den 3. Platz in der Nachhaltigkeitswertung. Zum Team gehören Richard Peters und Erik Kibbel, die gemeinsam über mehrere Monate hinweg ihr virtuelles Depot verwalteten und dabei erfolgreich auf nachhaltige Anlagestrategien setzten.

Das Planspiel Börse ist Europas größtes Online-Börsenlernspiel. Schülerinnen und Schüler handeln dabei über mehrere Monate mit Wertpapieren zu realen Börsenkursen – allerdings mit virtuellem Geld.

Ziel ist es, aus einem Startka-

pital von 50.000 Euro durch kluge Investitionen ein möglichst erfolgreiches Portfolio aufzubauen.

Neben der klassischen Depotgesamtwertung gibt es auch eine eigene Nachhaltigkeitswertung, bei der besonders verantwortungsvolle und nachhaltige Investments berücksichtigt werden. Während der Spielphase analysieren die Teams Wirtschaftsnachrichten, verfolgen Börsenentwicklungen und treffen eigenständig Anlageentscheidungen – ganz ähnlich wie im echten Börsenhandel.

Das Team der ANGELL-Akademie, Klasse 11b, unter der Anleitung und Initiierung durch ihren Lehrer Dietmar Bresch, konnte besonders in der Kategorie nachhaltige Geldanlagen überzeugen.

Mit einem Nachhaltigkeitsertrag von 5.026,27 Euro erreichten die Schülerinnen und Schüler den 3. Platz und durften sich über ein Preisgeld von 100 Euro freuen. Auch im

Bereich der Depotentwicklung erzielte das Team solide Ergebnisse: Das virtuelle Depot erreichte einen Gesamtwert von 53.569,11 Euro, was einer Wertsteigerung von +7,14 % entspricht.

Im Gesamtdepot-Wettbewerb erreichten die Teams der ANGELL-Akademie ebenfalls gute Platzierungen: Das Team „PLANOLY“ mit Lynn Hellhake und Thalia Riccardi belegte Platz 13, während das Team „Capital Crusaders“ mit Tessa Schadwell, Leo Kutkat, Selma Kibbe und Luis Wißler den 15. Platz erreichte.

Zu den im Wettbewerb besonders häufig gehandelten Aktien gehörten unter anderem Rheinmetall, NVIDIA, Amazon, AMD und Tesla – Unternehmen, die während der Spielrunde eine hohe Handelsaktivität verzeichneten.

Das Planspiel Börse wird seit vielen Jahren von den Sparkassen organisiert und bietet Jugendlichen die Möglichkeit, wirtschaftliche Zusam-

menhänge und Finanzmärkte praxisnah kennenzulernen. Dabei lernen die Teilnehmenden nicht nur den Umgang mit Wertpapieren, sondern auch wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, strategisches Denken und verantwortungsvolle Entscheidungen im Bereich Geldanlage.

Die ANGELL-Akademie gratuliert dem Team „Ricardo Bros“ herzlich zu diesem Erfolg. Die Teilnahme am Planspiel Börse zeigt eindrucksvoll, wie wirtschaftliche Bildung im Unterricht durch praktische Erfahrungen ergänzt werden kann.

Als Gewinn gab es eine exklusive Kinovorstellung, bei der alle eingeladenen Teams gemeinsam einen Film auf großer Leinwand genießen konnten.



# Schulmannschaft zeigt Kampfgeist



Am 18. März machten sich Oliver Niemand und Lukas Hohnen gemeinsam mit 14 Schülern aus den Klassen 10 bis 13 sowie dem Berufskolleg 1 auf den Weg nach Lörrach.

Dort fand die Schulmeisterschaft im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia im Fußball statt.

Teilnahmeberechtigt waren Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 2005 und jünger.

Insgesamt traten 12 Schulen aus dem Regierungsbezirk gegeneinander an und sorgten für ein stark besetztes Turnier mit vielen intensiven und spannenden Begegnungen.

Für die ANGELL-Mannschaft war es bereits die zweite Teilnahme in Folge – etwa die Hälfte der Spieler war schon im vergangenen Jahr dabei und konnte somit wertvolle Erfahrung einbringen. Sport-

lich verlief das Turnier aus Sicht der ANGELL Akademie leider nicht wie erhofft: Alle drei Gruppenspiele gingen verloren.

Dennoch spiegeln die Ergebnisse nicht vollständig die gezeigten Leistungen wider.

Das Team hielt gut mit, zeigte Einsatzbereitschaft und ließ in den Spielen immer wieder erkennen, dass es durchaus konkurrenzfähig war.

Neben dem sportlichen Aspekt stand vor allem auch das gemeinschaftliche Erlebnis im Vordergrund.

Der Turniertag bot den Schülern die Möglichkeit, sich mit anderen Schulen zu messen, als Team zusammenzuwachsen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Für vier der teilnehmenden Spieler war das Turnier zugleich ein besonderer Moment: Da sie die Schule im kommenden Jahr verlassen

werden, stellte dieser Tag ihr Abschlussturnier für die ANGELL Akademie dar.

Mit Blick auf die Zukunft richtet sich der Fokus nun bereits auf das kommende Jahr.

## Jugend trainiert für Olympia 2026 in Lörrach



# Fußballmatch auf Augenhöhe

**Entscheidungsspiel der Mittelstufe  
im Seepark - Jugend trainiert für Olympia**

Am Donnerstag, 12. März 2026, trat die Fußballmannschaft der Mittelstufe der ANGELL Akademie zu einem Entscheidungsspiel gegen das Wentzinger-Gymnasium Freiburg im Seepark Freiburg an.

Gespielt wurden zwei Halbzeiten à 20 Minuten. Die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8 bis 10 lieferten sich mit der gegnerischen Mannschaft ein sehr ausgeglichenes Spiel auf Augenhöhe.

Beide Teams kämpften engagiert um den Einzug in die nächste Runde und erspielten sich immer wieder gute Chancen.

Am Ende musste sich die Mannschaft der ANGELL

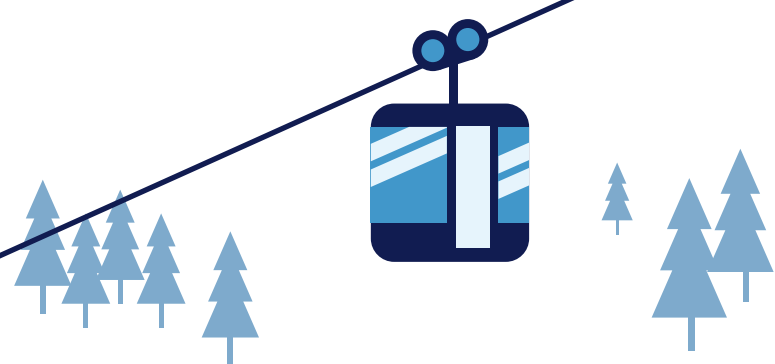
Akademie jedoch knapp mit 0:1 geschlagen geben. Angesichts des Spielverlaufs wäre auch ein Sieg durchaus möglich gewesen, was die Niederlage umso unglücklicher erscheinen lässt.

Trotz des Ergebnisses zeigten die Schülerinnen und Schüler großen Einsatz, Teamgeist und sportliche Fairness. Begleitet und betreut wurde die Mannschaft von Sportlehrer Lukas Hohnen, der das Team beim Turnier unterstützte.

Auch wenn es dieses Jahr nicht für die nächste Runde gereicht hat, bleibt die Erfahrung eines spannenden Spiels – und die Motivation, im nächsten Jahr erneut anzugreifen.







# Wintersporttag am Feldberg

## Schnee und Frühlingserwachen

Am 25. Februar fand bei strahlendem Sonnenschein der diesjährige Skitag der ANGELL Akademie am Feldberg statt. Nach einer langen Phase mit Regen und viel Nebel zeigte sich der Schwarzwald endlich wieder von seiner schönsten Seite – zur großen Freude von rund 300 Schülerinnen und Schülern, die gemeinsam einen aktiven Tag in den Bergen verbringen konnten.

Bei ungewöhnlich milden Temperaturen von rund sieben Grad und einer bereits fast frühlinghaften Atmosphäre überraschten die Pisten dennoch mit guten Bedingungen. Besonders in den Vormittagsstunden ließ sich der Schnee sehr gut fahren, sodass bis zum Mittag ausgiebig Ski und Snowboard gefah-

ren werden konnte.

Die Schülerinnen und Schüler gestalteten den Tag ganz nach ihren Interessen: Neben dem Skifahren & Boarden konnten Spaziergänge unternommen oder mit dem Schlitten die Hänge hinuntergefahren werden. Vor Ort standen zudem Leihmaterialien zur Verfügung, wodurch eine unkomplizierte Teilnahme für alle möglich war.

Bis 13 Uhr wurde die Zeit auf und neben der Piste intensiv genutzt. Besonders schön war, dass der Skitag in diesem Jahr wieder stattfinden konnte.

In den vergangenen Jahren musste die Veranstaltung leider mehrfach witterungsbedingt ausfallen. Umso größer war die Freude darüber, die-

ses gemeinschaftliche Event endlich wieder erleben zu dürfen.

Ein großer Dank gilt Lukas Hohnen, Bereichsleiter Sport, der den Skitag organisiert hat, sowie den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die auf und neben der Piste mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dieses besondere Event zu ermöglichen.

Der Skitag am Feldberg zeigte einmal mehr, wie wichtig gemeinsame Aktivitäten außerhalb des Unterrichts für das Schulleben sind. Bei Sonnenschein, guter Stimmung und vielen gemeinsamen Momenten wurde der Tag zu einem besonderen Gemeinschaftserlebnis, das allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird.



# NS-Zeit in Freiburg erleben

## Zwischen Vergangenheit und Verantwortung

Die Klassen 10a und 10b besuchten im Rahmen des Geschichtsunterrichts das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg, um mehr über die Geschichte der Stadt während der Zeit des Nationalsozialismus zu erfahren.

Der Besuch war in die Unterrichtseinheit zu dieser Epoche eingebettet und bildete deren Abschluss.

Am 26. Februar 2026 erkundete die Klasse 10a gemeinsam mit Herrn Frederik Pfender und Frau Sehringer die Ausstellung.

Während einer rund 90-minütigen Führung erhielten die

Schülerinnen und Schüler einen eindrucksvollen Einblick in das Leben der Menschen in Freiburg während der Zeit des Nationalsozialismus.

Anhand von Fotos, persönlichen Gegenständen und Biografien wurde deutlich, wie Menschen in der Stadt lebten, verfolgt wurden oder auch Widerstand leisteten.

Besonders eindrücklich waren historische Aufnahmen, etwa von einer Hitler-Rede im damaligen Mösle-Stadion oder von Propagandaveranstaltungen auf dem Freiburger Münsterplatz.

In der Sonderausstellung „Vom Ende der Zeitzeugenschaft“ konnten die Schüle-



rinnen und Schüler zudem Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ansehen.

Nach der Führung nutzten die Klassen die Gelegenheit, die Ausstellung noch einmal eigenständig zu erkunden und einzelne Themen zu vertiefen.

Dabei wurde vielen bewusst, dass auch Freiburg – und damit ihre heutige Heimat –

vollständig von der nationalsozialistischen Diktatur geprägt war.

Zum Abschluss diskutierten die Schülerinnen und Schüler im Gespräch mit ihren Lehrkräften über die Bedeutung von Erinnerungskultur, Verantwortung und historischer Aufarbeitung.

Der Besuch bot damit nicht nur einen vertieften Einblick

in die Geschichte der Stadt, sondern regte auch dazu an, über die Bedeutung von Geschichte für die Gegenwart nachzudenken.

*Dokumentationszentrum Nationalsozialismus*  
<https://museen.freiburg.de/museen/dzns>



# Workshoptag 2026

## Von Anwaltsrobe bis Mandala: Ein Workshoptag, der alle begeistert hat

Am 26. März 2026 stand an der ANGELL Akademie wieder alles im Zeichen des Ausprobierens und Entdeckens.

Beim Workshoptag konnten die Schüler\*innen aus einer Vielzahl an Angeboten wählen und sich für einen Vormittag intensiv mit einem Thema beschäftigen, das sie besonders interessiert hat.

Im Mittelpunkt stand dabei vor allem eines: Lernen einmal anders zu erleben – praktisch, kreativ, gemeinschaftlich und mit viel Raum für eigene Ideen.

Einige Workshops boten die Möglichkeit, sich kreativ auszudrücken – etwa beim Gestalten, im Theater oder in handwerklichen Projekten.

Andere setzten stärker auf Bewegung, Teamarbeit oder das Ausprobieren neuer Fähigkeiten. Wieder andere griffen

lebensnahe Themen auf und regten dazu an, sich mit Fragen rund um Alltag, Zukunft oder gesellschaftliche Zusammenhänge auseinanderzusetzen.

Ein besonderes Highlight war ein international geprägter



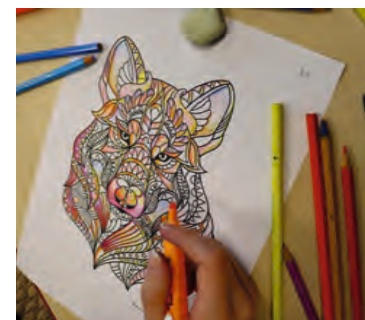
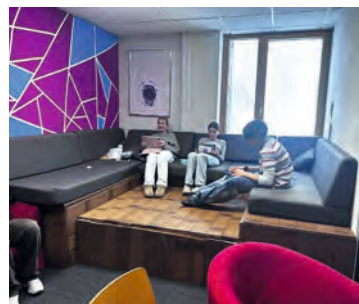
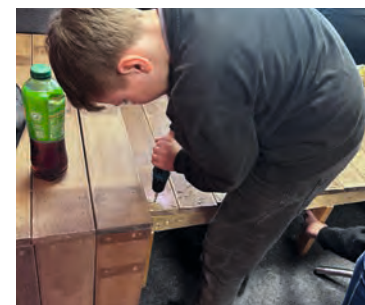
*Ein ruhiger Morgen voller Kreativität – beim Mandala-Malen entstanden mit Musik und Farben individuelle Kunstwerke.*

Workshop zur spanischen Esskultur, der von Lehrkräften der Austauschschule aus Coín gestaltet wurde.

Hier lernten die Schüler\*innen nicht nur typische Snacks wie pipas (geröstete Sonnenblumenkerne) kennen, sondern entwickelten auch eigene Ideen rund um Produktgestaltung, nachhaltige Verpackung und Vermarktung.

Auch gesellschaftlich relevante Themen fanden ihren Platz: Im Workshop „Rechtsstaat macht Schule“ konnten die Schüler\*innen selbst in die Rollen von Richter\*innen, Anwalt\*innen oder Angeklagten schlüpfen und eine Gerichtsverhandlung simulieren.

So wurde erlebbar, wie unser Rechtssystem funktioniert und welche Werte dahinterstehen.



Praxisnah wurde es außerdem bei Angeboten rund um Bewerbungssituationen oder bei handwerklichen Projekten im Schulhaus.

Ergänzt wurde das Programm durch weitere Workshops aus ganz unterschiedlichen Bereichen – von kreativen Gestaltungsformaten über analytische Zugänge bis hin zu Bewegungsangeboten, bei denen auch Tanz und gemeinsame Aktivität eine Rolle spielten.

Der Workshoptag zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie wertvoll es ist, Schule auch als Erfahrungsraum zu gestalten.

Für die Schüler\*innen bedeutet dieser Tag nicht nur eine Abwechslung vom Unterricht, sondern vor allem die Chance, neue Interessen zu entdecken, eigene Stärken zu erleben und gemeinsam etwas auszuprobieren.



# Bewegungsangebote für Kinder

## Bewegungslandschaften im Sportunterricht

Im Fach Sport an der Erzieherfachschule stand kürzlich das Thema Bewegungslandschaften und Bewegungsförderung im Mittelpunkt. Ziel war es, angehenden Erzieherinnen und Erziehern praxisnah zu zeigen, wie abwechslungsreiche Bewegungsangebote für Kinder gestaltet werden können.

Die Schülerinnen und Schüler entwickelten in Gruppen unterschiedliche Bewegungslandschaften, die aus verschiedenen Stationen bestanden – zum Beispiel zum Klettern, Balancieren, Springen oder Kriechen.

Anschließend wurden die aufgebauten Stationen nicht nur vorgestellt, sondern auch selbst ausprobiert, um ein Gefühl für die Bewegungsanforderungen zu bekommen.

Ein wichtiger Bestandteil der Stunde war die Reflexion der einzelnen Stationen. Gemeinsam wurde besprochen:

- Welche motorischen Fähigkeiten werden gefördert?
- Für welche Altersgruppe eignet sich die Station?
- Welche Gefahrenquellen könnten entstehen?
- Worauf müssen Erzieherinnen und Erzieher bei der Sicherheit und Aufsicht besonders achten?

Dabei ging es zum Beispiel um rutschfeste Aufbauten, ausreichende Absicherung mit Matten, klare Laufwege und eine gute Übersicht über die Bewegungsstationen.

Die Übung zeigte eindrucksvoll, wie wichtig eine durchdachte Planung von Bewegungsangeboten ist. Bewegungslandschaften fördern nicht nur Koordination, Gleichgewicht und Kraft, sondern auch Mut, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen bei Kindern.

Für die angehenden Erzie-

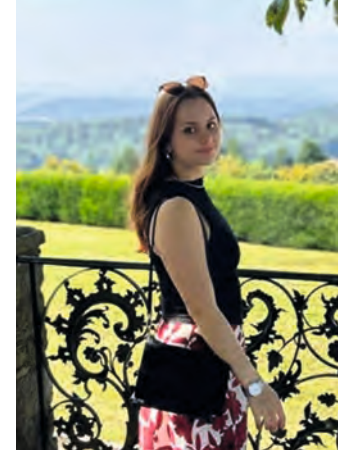


Berufskolleg & Fachschule für Sozialpädagogik



# Essay

## Zwangsjacke Glück



Ein Essay von  
Pauline Schöll,  
13d

Kritisch beäugt sie sich im Spiegel. Von vorne, von hinten und jeder erdenklichen Seite. Sie dreht sich hin und her, beobachtet wie sich ihr Körper mit jeder Bewegung verändert, Falten oder Rollen schlägt, wie die Haut fällt oder straffer wird.

Ihre Gedanken kreisen um den fremd scheinenden Körper im kalten Spiegel. Sie fasst mit ihren Händen an den Bauch, zieht die übrige Mas-

se nach hinten und betrachtet das perfekt straffe Bild. Wenn sie es doch nur schaffen würde so auszusehen, dann wäre sie glücklich. Glückliche. Was auch immer das bedeuten mag.

Wissen Sie, ich habe mir noch nie die Frage gestellt, was dieses Glück überhaupt ist, von dem Sie alle sprechen. Sie wissen schon. Die Glückskecke und die kleinen Sprüche auf Teebeutelkennzeichnungen. Wir sind re-

gelrecht überhäuft von diesem Wort. Mal nennen wir jemanden einen „echten Glückspilz“, reden vom Hans im Glück, wir drehen an Glücksrädern oder spielen Glücksspiele. Als wäre das alles noch nicht genug, musste man auch noch eine Marmelade danach benennen. Ob auf unserem Toastbrot, in einem Märchen oder in einem Kecks versteckt - dieses Glück ist anscheinend ständig um uns herum, doch haben wir niemals in Frage gestellt, was es über-

haupt bedeutet?

Das Wort Glück stammt eigentlich aus dem unklar klingenden, mittelniederdeutschen Wort „gelucke“ ab. Dabei meinte man schlichtweg, dass etwas gut gelungen ist. Sechs Jahrhunderte vor Christus definierte man Glück jedoch als Untätigkeit: man fände es erst, wenn man aufhöre danach zu suchen. In den Augen der größten Philosophen unserer Weltgeschich-

te, wie Aristoteles oder Sokrates, sei Glück das, was unser tägliches Handeln steuern und fördern soll. Wenn man heutzutage per Mausclick auf Wikipedia nachschaut, sei es wieder eine Erfüllung des menschlichen Wünschens und Strebens, dabei variere das Gefühl des Glücks von flüchtigen bis hin zu langanhaltenden Momenten.

Zudem sei Glück ein individuelles Freiheitsrecht, so steht es auch in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten - *The pursuit of happiness*.

Gab es denn auch diesen Film? In „The pursuit of happiness“ versucht der Protagonist, von Will

Smith gespielt, mit seinem fünfjährigen Sohn dem Leben der Obdachlosigkeit und Armut zu entfliehen. Durch einen starken Willen und ein unbezahltes Praktikum an der Börse, schafft er es seinem Sohn das Leben zu ermöglichen, was er ihm geben will.

Nachdem ich diesen Film sah, ist mir klar geworden, dass Glück in diesem Sinne etwas ist, was man sich erarbeiten muss. Etwas, was man oft als selbstverständlich sieht, bis es auf einmal weg ist. Schließlich heißt es immer: „jeder ist seines Glückes Schmied“ und nicht „Glück auf den ersten Blick“.

Die Definition für Glück wird dennoch relativ bleiben und wir werden wohl nie ein universelles Richtig und Falsch dafür finden. Für manche ist das, was sie glücklich macht, auf der Fensterbank zu sitzen, Sonne zu tanken und dabei Kinderriegel zu naschen. Für die anderen ist es der Kick in einem Casino oder beim Lotto spielen. Für mich ist dieses Gefühl





dann zu spüren, wenn ich entscheiden kann, was ich gerade machen möchte. Sei es in Gesellschaft oder allein, arbeiten, meditieren, essen oder Wäsche machen.

Ja, auch beim Wäsche machen kann ich glücklich sein, solange ich tatsächlich das Bedürfnis habe, genau das gerade machen zu wollen. Ich schließe daraus, dass Glück etwas ist, was stark bedürfnisorientiert ist. Nun kann man aber nicht immer seine Bedürfnisse sofort befriedigen, heißt es dann, dass man auch sofort unglücklich ist?

**N**ein, das heißt es nicht. So etwas gilt es auszuhalten, wahrzunehmen und zu kategorisieren. Eine großartige Übung, um zu

merken, was als Priorität gilt und was nunmal nicht. Glück ist also das Erfüllen stark priorisierter Bedürfnisse. Daraus resultiert jedoch die gefährliche Falle, dass die Gesellschaft dem Menschen die Bedürfnisse vorschreiben möchte und man sich somit sehr schnell selbst verliert.

**W**ieder findet Sie sich vor dem Spiegel. Das gleiche Spiel wie gestern, vorgestern und all die Tage davor. Rechts, links, vorne und hinten. Wäre die Haut doch nur straffer, das Fett anders verteilt und die Körperhaare für immer verschwunden - dann wäre sie endlich glücklich. Dann wäre sie endlich so, wie sie sich haben will.

Dann wäre sie so, wie sie andere haben wollen. Sie weiß es noch nicht, aber in ein paar Monaten, wenn das Gefühl der Hässlichkeit und des Unglücklichseins sie aufzufressen scheint, dann wird sie all ihr Ersparnis in Schönheitsoperationen stecken, in der Hoffnung, dass alle ihre Probleme danach gelöst sind.

Puff und weg. Der Speck an den Hüften, das Geld und ihre Treue zu sich selbst. Nun ist die Taille schmal, der Po knackig und die Brüste perfekt geformt, doch in nur einem Wimpernschlag hat der Markt eine neue Unsicherheit des Menschen entlarvt, die es nun durch Eingriffe und viel Geld zu verschleiern gilt.

**A**ls Kind hat sie ihren Bauch raushängen lassen, hat mit ihren gepolsterten Beinchen Bäume erklimmen und hat genüßlich in der Sonne ihr Lieblingseis genossen. Das Einzige, was sie mit den anderen Kindern verglichen hat, waren die neuen Spielzeuge oder selbst gebauten Höhlen.

Heute vergleicht sie sich mit dem ganzen Wesen eines anderen Menschen. Gar nicht weil sie sich tatsächlich selbst hasst, sondern weil ihr der Markt vorschreibt sich selbst hassen zu müssen. Plötzlich war es unsexy, wenn sich die Oberschenkel berühren, das Phänomen der

„Thigh gap“ entstand.

Auf einmal waren Muster und Narben auf der Haut unansehnlich, wackelnde Arme peinlich und der Unterbauch regelrecht das Werk des Teufels. Doch keine Sorge - etliche Produkte, Cremes, Operationen und YouTube-Tutorials haben genau die Lösung, die es bedarf. Das Kleingedruckte, bei dem man ein Abo abschließen muss, wird gekonnt erst dann angezeigt, wenn man schon mitten im Konsum ist.

**W**issen sie, die Menschheit kann so schlau und so unfassbar dumm zugleich sein. Das Denkvermögen hat vernunftbegabte Menschen dazu gebracht, Wörter wie Glück überhaupt zu definieren und darüber nachzudenken. Dennoch hat es bei so manch Vernunftunbegabten dazu geführt, andere in die Verdammnis zu leiten. Sie sehen in ihnen eine Möglichkeit sich selbst groß zu machen, während sie von ihren Opfern profitieren und dem wachsenden Scheiterhaufen lachend zusehen. Ich würde gerne behaupten, dass diese Metapher der Schönheitsindustrie sehr zugespitzt ist, doch leider ist genau das meine Sicht dieser barbarischen Geldmacherei. wie unfassbar widerlich von der Menschheit, anderen vorzuschreiben was sie an sich ändern müssen, weil es plötzlich als unschön gilt.

**K**ennen sie die Venus von Willendorf? Mit der Venus vom Hohlefels ist das eine der berühmtesten Frauenfiguren der Altsteinzeit. Dabei handelt es sich um aus Mammut-Elfenbein geschnitzte Figuren, welche das göttliche Ebenbild der Frauen darstellen



sollten, also das Bild, was als ansehnliches Schönheitsideal galt. Besonders in Szene gesetzt wurden dabei die Kurven in der Hüftengegend, der hängende Busen und ein außerordentlich gut gefütterter Bauch.

**H**eutzutage würde eine solche Figurine als Abschreckung gelten und für das Marketing etlicher Schönheitsmarken missbraucht werden. Durch die sozialen Medien verbreiten sich die neuen Musthave-Bedürfnisse des Schönseins so rasant

wie ein Lauffeuer und anstatt selbst zu denken und sich zu fragen, ob es nicht doch noch erstrebenswertere Ziele gäbe, fallen viele junge Frauen und Mädchen sofort darauf rein. Glücklichessein ist dünn sein. Ist schön sein. Ist glatte Haut, weißere Zähne und längere Nägel. Schöner. Besser. Glücklicher. Wir sind geblendet von den falschen Bildern der anderen, wollen immer besser sein, nutzen sie als ein Maßstab, obwohl wir im grellen Schein ihren dunklen Schatten nicht sehen können.

**G**enau dieses Glück ist heute ein Projekt. Es will geplant, gesteigert, dokumentiert werden - in Fitness-Apps, Dankbarkeitstagebüchern und perfekt editierten Bildern. Der Imperativ des Positiven und des Glücklichesseins durchzieht Werbeslogans, Unternehmensbilder und Lebensratgeber. Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung verschwimmt die Grenze: Bin ich auf der Suche nach mir selbst - oder renne ich einer Norm hinterher, die mir vorschreibt, wie Glücklichessein auszusehen hat?

Die Zwangsjacke des Glücks besteht dabei nicht aus grobem Stoff. Sie ist weich gepolstert, in Pastellfarben gehalten und verspricht Leichtigkeit. Gerade deshalb bemerken wir sie kaum. Doch wer versucht, in ihr die Arme frei zu bewegen,

spürt schnell den Widerstand. Traurigkeit, Wut und Frustration - sie passen nicht ins Bild. Sie gelten als Defizite in einer Kultur, die das Dauerlächeln zur Tugend gemacht hat.

„Ein gelungenes Leben heißt ja nicht ein Leben gänzlich ohne Unglück oder ohne Brüche“ heißt es laut Monika Maron. Genau das ist es, was die meisten Menschen nicht sehen, was sie verdrängen um weiterhin in der gemütlichen Zwangsjacke zu bleiben.

Lassen sie das Unglück zu.

**E**s ist nur natürlich. Spüren sie, zu welchen Gefühlen ihr Körper fähig ist, woran sie es merken und wie sie damit umgehen.

Letztendlich ist es nicht das aufgesetzte Lächeln, welches uns stärker macht, sondern die Ambiguitätstoleranz, mit welcher wir es schaffen Frust, Traurigkeit und Wut auszuhalten und zuzulassen.

Nutzen Sie das Unglück konstruktiv, ziehen Sie die Zwangsjacke aus und lassen Sie die Widerstände der Gesellschaft voll und ganz auf Ihren Körper einschlagen. Geben Sie ihr Geld nicht für aufhellende Zahnpasta, übertriebene Friseurtermine und Fitnessapps aus. Investieren Sie es doch lieber in Kaffee und Kuchen mit Freunden, ein Mittagessen in Gesellschaft oder einen italienischen Pasta- und Weinabend bei sich Zuhause.

Der absolute abartige Satz von

Kate Moss - „*Nothing tastes as good as skinny feels*“ - soll Ihnen ein Vorbild dafür sein, weiterhin ein genußvolles Leben zu führen, damit Sie niemals so eine gequirelte Scheiße aus Ihrem verhungerten Hirn von sich geben.

**S**ie sitzt in der Sonne. Spürt die Wärme auf der Haut und lässt den letzten Schluck des kühlen Rosés auf der Zunge zergehen. Seine Süße schleicht sich den Rachen hinunter und hinterlässt eine

fruchtige Note. Der Kellner kommt. „Zwei mal Crème Brûlée für die Damen.“ Das Leben könnte nicht besser sein. Auch wenn der heutige Tag nicht perfekt für sie war, ist es der jetzige Moment. Sie genießt in Gesellschaft ihr Dessert, bestellt sich noch einen Wein und lässt die unrasierten Beine in der Sonne baumeln.

Das Glück ist an ihrer Seite.



HAPPY

*Was ist eigentlich ein Essay?*

*Ein Essay ist eine kurze, persönliche und reflektierende Textform, in der sich jemand mit einem Thema auseinandersetzt - nicht streng wissenschaftlich, sondern gedanklich, argumentativ und oft auch subjektiv.*